



Liebe Freunde und Förderer,

dank Ihrer Unterstützung konnten wir in den zurückliegenden Monaten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wieder zusätzliche soziale Betreuungsangebote machen. Für Ihre wirksame Hilfe bedanke ich mich bei Ihnen im Namen der Bewohner und Mitarbeiter herzlich! Ihre Spende kommt gut an.

Dank der tatkräftigen Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus der Sachbearbeitung Rechnungswesen haben wir die Umstellung auf das neue Zahlungssystem SEPA gut bestanden, auch dafür möchte ich mich bedanken.

In dieser Ausgabe des Gesundbrunnen berichte ich Ihnen von Projekten, mit denen wir erfolgreich Neuland betreten haben und die einen weiteren Brückenschlag in das Gemeindeleben der Stadt Hofgeismar darstellen, und die junge und alte Menschen erfolgreich zusammenbringen.

Am Dienstag, den 23. September, war die Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer. Franz Fein bestätigte als einer der beiden Kassenprüfer die ordnungsgemäße Buchhaltung und der Vorstand berichtete über die erfolgreichen Projekte, die dank der Spenden umgesetzt wurden und gab einen Ausblick auf die Projekte

für das Jahr 2015. Die Leitende Pfarrerin der Ev. Altenhilfe, Barbara Heller, gab den Teilnehmern einen Rückblick auf die Entwicklung der Ev. Altenhilfe im ausgehenden Jahr und die Herausforderungen des kommenden Jahres.

Die nächste Mitgliederversammlung findet im April statt, ich lade Sie dazu gesondert ein.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine gute Zeit und vor allem Gesundheit.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Martin Bleckmann



Martin Bleckmann ist bei der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen zuständig für den Bereich Spenden und Fundraising. Er ist auch Vorsitzender der Freundes- und Förderkreises.

Spenden und helfen

Sie können auch bequem online spenden: Klicken Sie einfach www.gesundbrunnen.org (Helfen und Fördern) an. Hier finden Sie weitere Informationen über die Projekte, die wir mit Unterstützung der Freunde und Förderer einrichten konnten. Ihre Spende kommt gut an! Bitte vermerken Sie ggf. den Spendenzweck und die Einrichtung. Wir informieren Sie!

Mitglieder des Freundes- und Förderkreises (Jahresbeitrag 31 Euro), Unterstützer und Spender werden zu Kulturveranstaltungen und zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Gern schicke ich Ihnen Unterlagen zu einer Mitgliedschaft und die Satzung des Freundes- und Förderkreises zu.

Haben Sie eine E-Mail-Adresse? Gern halte ich Sie auch per Mail über Projekte oder Einladungen auf dem Laufenden. Diese Form der Kommunikation spart Porto-kosten.

Freundes- und Förderkreis der
Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen
e.V. Hofgeismar
Ev. Kreditgenossenschaft eG
(EKK), IBAN: DE03 5206
0410 0000 0016 00



Rosengarten und Maltherapie – Freunde und Förderer vor Ort

In zwei Kleinbussen ging es für die Mitglieder des Freundes- und Förderkreises am Freitagmittag, den 10. Oktober nach Kassel: Eingeladen hatte Charlotte Bellin, Leiterin des Ev. Altenhilfezentrums „Das Stiftsheim“, einer Einrichtung der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen. Besonders gespannt waren die Teilnehmer auf den neuen Rosengarten und die Erfahrungen aus der Maltherapie, die der

Freundes- und Förderkreis unterstützt.

Nach einem herzlichen Empfang führten Charlotte Bellin und Pflegedienstleiter Ralf Grams in zwei Gruppen durch das Haus. Besonders der Neubau, der in diesem Jahr bezogen wurde, und in dem an Demenz erkrankte Bewohner in Wohngruppen leben, beeindruckte durch seine familiäre Atmosphäre.

Beim anschließenden Kaffeetrinken stellte Charlotte Bellin das Altersgerechte Assistenzsystem PAUL vor, mit dem die neu entstandenen Appartements für heimverbundenes Wohnen ausgestattet worden sind – wir berichteten im Gesundbrunnen darüber.

Einen besonders schönen Abschluss stellte der Wochenabschluss-Gottesdienst dar, an dem die Gruppe teilnehmen durfte. „Ein wirklich schöner Nachmittag!“, so die einhellige Meinung, ergänzt durch die Aussage eines Teilnehmers: „Ich freue mich schon auf den nächsten Ausflug und die Möglichkeit, die Spenden-Erfolgsgeschichten selber sehen zu können!“

Martin Bleckmann

Ein Stück Lebensgeschichte – Biografieprojekt zum Jahresfest

„Eine ganz großartige Idee, dass das gemacht wurde!“ Der Satz ist gesagt und ich höre mindestens zwei Ausrufezeichen, so spontan und überzeugend kam die Antwort. Vor mir sitzt Karl Botte aus Schachten. Seit Anfang August ist er Gast der Tagespflege am Gesundbrunnen und hat im Sommer an einem neuen Projekt teilgenommen.

Heute berichtet er mir, um Ihnen das Projekt vorzustellen.

„Alles hat seine Zeit“ – das Motto des diesjährigen Jahresfestes gab in der Vorbereitungszeit Bewohnern und Mitarbeitern vielfältig Anregungen zum Nachdenken und für eigene Beiträge. Unter anderem entstand die Idee für ein besonderes Projekt, das unter Einbeziehung

von Bewohnern des Albert-Klingender-Hauses und Gästen der Tagespflege sowie deren Angehörigen entwickelt wurde. Gefragt wurde, wer persönliche Erlebnisse, die ihm wichtig sind und die auch ein Stück Zeitgeschichte sind, in ein Biografieprojekt einbringen möchte?

Und wie könnten wir diese Lebensgeschichten auf dem

Jahresfest präsentieren? Im Rahmen dieser Überlegungen fiel irgendwann der Name Marianne Biskamp-Dotzert. Sie ist Pfarrerin und Gestalttherapeutin in Hofgeismar und hat Erfahrung mit Biografiearbeit. Das Besondere an ihren Biografieprojekten: Die Teilnehmer werden von ihr angeleitet, ihre Erfahrungen und Erinnerungen mit Farbe und Pinsel auf eine Leinwand zu bringen. Sie übernahm das Projekt, unterstützt von Renald Lilje, der als Mitarbeiter der Tagespflege im Bereich Biografiearbeit geschult ist und einen Gesprächskreis dazu leitet. Es gab insgesamt vier Gruppensitzungen mit Marianne Biskamp-Dotzert.

Allen Teilnehmern war klar, dass dies kein einfaches, sondern vielmehr ein sehr sensibles Projekt war. Oberster Grundsatz war es, die Privatsphäre des Einzelnen zu respektieren.



Karl Botte, begeisterter Teilnehmer des Biografieprojekts

Doch: „Sofort, als ich angesprochen wurde, habe ich gesagt: Da mache ich mit!“, erzählt Karl Botte. Am ersten Tag, berichtet er, hätten sich die Teilnehmer



Hier ein Teil der Bilder. Die Teilnehmer hatten diese für eine Ausstellung und Präsentation des Biografieprojektes in der Festhalle des Café Gesundbrunnen zur Verfügung gestellt.

unterhalten, und wer erzählen wollte, hätte aus seinem Leben erzählt. „Am zweiten Tag haben wir am Vormittag Bilder zu unseren Geschichten gemalt. Jeder das, was ihm dazu einfiel und wie er wollte. Anschließend haben wir uns gemeinsam die Bilder angesehen und darüber gesprochen.“ Die Bilder, die in diesem Projekt entstanden sind, wurden auf dem Jahresfest ausgestellt.

„Wir haben natürlich alle unsere eigene Geschichte und dann immer wieder auch gemeinsame Erfahrungen. Das Reden darüber hat gut getan.“ Ich bin erstaunt, wie aufgeschlossen Karl Botte mit seinen 87 Jahren von diesem Projekt erzählt. Auch die anderen Teilnehmer seien begeistert gewesen von der Durchführung und der Art und Weise, wie Marianne Biskamp-Dotzert die Gespräche führte. Da das sensible Thema

so gut vorbereitet und fachlich angeleitet wurde, ist es für die Teilnehmer eine wichtige Erfahrung gewesen, an die sie gerne zurückdenken. Aus den Gesprächsgruppen sind Impulse zum Erzählen erwachsen, die heute noch in den Wohnbereichen und in der Tagespflege positiv zu spüren sind. „Mit einer Dame“, so Karl Botte, „die ist 91 Jahre alt, habe ich gerade in den letzten Tagen wieder darüber gesprochen. Natürlich auch über unsere eigenen Erfahrungen der zurückliegenden Jahre. Familie, Krieg, der Beruf – gemeinsame Themen aus dem Gesprächskreis.“ Ich frage ihn zum Abschluss, mit welchem Satz oder Begriff er seine Erfahrungen aus diesem Projekt beschreiben würde. Und dann sagt er diesen Satz: „Eine ganz großartige Idee, das das gemacht wurde.“

Martin Bleckmann

Wo sich Kneifzange und Strickliesel guten Tag sagen



Vor Monaten erhielt der Vorstand der Freunde und Förderer eine Anfrage von Wilfried Groh, Pflegedienstleiter im Albert-Klingender-Haus und Sabine Ganter-Shaw, Leiterin der benachbarten Tagespflege: Könnten wir uns vorstellen, die „Kreativwerkstatt Albert-Klingender-Stube“ zu unterstützen? Ich verabredete mich zu einem Gespräch mit den beiden, um mehr zu erfahren.

Das ist der Plan: In der Albert-Klingender-Stube im gleichnamigen Haus möchten die beiden einen Werkraum einrichten, der sowohl Bewohnern als auch Gästen zur Verfügung steht – räumlich ideal gelegen, zentral und damit schnell und ohne Begleitung zu erreichen. Um ihn auszustatten, muss Mobiliar und Handwerksgerät angeschafft werden, Material und „Manpower“: Denn für Angebote und Anleitung



Arbeiten mit Gips in der Tagespflege. Vorsichtig hält die Hand den erstellten Gipskopf. Und mit Gefühl für das Detail bekommt er mit filigranen Zeichnungen Konturen und „Persönlichkeit“.

werden neben ehrenamtlichen Helfern auch Fachkräfte benötigt, die auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Werkelnden eingehen können. „Dafür“, so Winfried Groh, „bitten wir die Freunde und Förderer um Unterstützung.“

Die Kreativwerkstatt soll besonders für die männlichen Bewohner und Gäste einen Raum bieten, in dem sie hämmern, sägen und werkeln können. „Wir reden jetzt von der Kriegskindergeneration, nicht mehr von der Soldatengeneration, die pflegebedürftig wird“, erläutert Wilfried Groh. „Deshalb steigt der Anteil in unseren Einrichtungen stetig. Angebote sollen aber für alle Bewohner und Gäste – männliche und weibliche – gemacht werden. Backen, klöppeln, basteln – auch das soll seinen Raum finden im neuen Kreativraum.“

Bilder steigen in mir auf: Ich sehe den typischen Werkraum einer Schule vor mir.

Darin warten Materialien wie Papier, Holz und Stoffe darauf, durch geschickte Hände gestaltet zu werden. Und es wird nach Leim oder Farbe riechen. Auf dem Boden werden wir Reste des fleißigen Schaffens finden: Holzspäne, Papierreste und auf den Holztischen Farbreste. So soll es sein. Auch eine Nähmaschine wird dort mit ihrem charakteristischen Geräusch das Schaffen anzeigen. Und die Küche in der Kreativwerkstatt wird auch das kulinarische „Werkeln“ und „Gestalten“ anregen. Schöne Erinnerungen, auch an die eigene Schulzeit. So einen Erlebnis- und Kreativraum für die Bewohner zu gestalten, der Erinnerungen weckt und zum „Werkeln“ anregt: Dafür wollen wir uns einsetzen! Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende – geben Sie auf dem Überweisungsträger einfach das Stichwort „Kreativwerkstatt“ an.

Martin Bleckmann



Neben jedem alten Menschen sitzt ein junger Mensch

Das, liebe Leserinnen und Leser, hört sich fast an wie ein Statement, mit dem ein Politiker seine Vision für ein Miteinander der Generationen erklärt. In der Tagespflege der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen ist das Tatsache.

Und zwar seit Freitag, den 14. November: Zum ersten Mal kamen nämlich Kinder aus der städtischen Kindertagesstätte „Hohes Feld“ mit Gästen der Tagespflege zusammen für das Projekt „Jung und Alt“ – der Auftakt für regelmäßige Treffen, an denen gemeinsam gebastelt, musiziert oder gemalt wird.

Am Freitag holten die Kinder zunächst einmal „ihre“ Bastel-Kolleginnen und Mal-Kollegen aus der Tagespflege ab. Gemeinsam ging es dann in den Gruppenraum, wo Projektleiterin Olga Hohnl, Kunst- und Sozialpädagogin, die Kennenlernrunde einleitete. Sie hat Erfahrung und weiß, wie man mit Gruppen, deren Teilnehmer aus ganz unterschiedlichen Generationen kommen, arbeitet. Sie versteht es, mit viel Einfühlungsvermögen die jungen und alten Gruppenmitglieder zu motivieren, Gemeinsamkeit herzustellen und zum kreativen

Gestalten anzuregen. Auch ich nahm am ersten Treffen teil und konnte erleben, wie sich sehr schnell eine angenehme und lockere Arbeitsatmosphäre entwickelte.

Besonders schön fand ich, wie Olga Hohnl mit Geschick und Charme die Sitzplätze verteilte: Neben jedem alten Menschen saß dann ein junger Mensch. Und es dauerte gar nicht lange, da half man sich schon gegenseitig mit Schere, Kleber und Pinsel.

„Die Kinder profitieren davon, dass sie mit älteren Menschen zusammenkommen. Sie



haben das Potential, alte Menschen anzusprechen“, so Katja Albrecht von der Kindertagesstätte „Hohes Feld“, die die Kinder begleitete. Sie ist Erzieherin und engagiert sich sehr für dieses Projekt. „Alle im Team waren begeistert davon, dass mit der Bastelgruppe ein generationenübergreifendes Projekt entsteht. Es ist uns wichtig, dass wir diesen Kontakt zwischen Jung und Alt pflegen können, und damit auch den Kontakt zur Evangelischen Altenhilfe.“

Für uns vom Freundes- und Förderkreis ist auch zentral, dass mit dem Projekt ein Kontakt in die Nachbarschaft hergestellt wurde. In Zukunft wollen wir verstärkt Brücken in das Gemeinwesen und zu den Menschen und Einrichtungen der Stadt Hofgeismar bauen. Deshalb unterstützen wir auch dieses Projekt. Dafür sind wir auf Spendenmittel angewiesen, um die pädagogische Anleitung durch Olga Hohnl zu sichern und Arbeitsmaterial bereitzu-



stellen. Bitte unterstützen Sie uns dabei! Herzlichen Dank.

Martin Bleckmann

Mit Leib & Seele



Am 13. September ist Reiner Schweißhelm verstorben.

Der langjährige Leiter der Zentralküche in Hofgeismar war engagiertes Mitglied im Freundes- und Förderkreis der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen. Wir werden ihn sehr vermissen.

Seine Ideen und seine mitreißende Art, wenn wir die Danke-schön-Feste des Freundes- und Förderkreises besprachen, waren immer inspirierend: Mit seinem Team zauberte er Kupferkessel für die Feuerzangenbowle, „märchenhafte“ Gerichte oder vollendete „50er-Jahre“-Buffets, die fester Bestandteil des Abendprogramms waren.

Als Koch mit Leib und Seele war er immer auf der Suche nach „neuen Wegen“, wenn es um modernes Kochen für alte Menschen, beispielsweise für Menschen mit Schluckbeschwerden, ging. Im Gesundbrunnen 2/2011 „Ernährung in der Altenpflege“ berichteten wir darüber.

Im Blick hatte er dabei immer den Menschen, auch als Mitglied des Freundes- und Förderkreises. Seinen Betritt wollte er als Zeichen verstanden wis-

sen, und zwar „für die Bewohner, die Projekte. Nennen Sie es für die gute Sache. Eigentlich für alle, die mich kennen. Es ist auch ein Zeichen für die Kollegen, die sich mit den Projekten für die Bewohner einsetzen. Auch ein Zeichen in meinem privaten Umfeld, dass ich – und wir als Küchenteam – unsere Arbeit gern machen und viel erreicht haben. Auf diesem Weg will ich helfen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

*Für den Vorstand des
Freundes- und Förderkreises der
Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen
Martin Bleckmann
und Christiane Gabr*